

Geschnittene Hecken

Hecken als Grundstückseinfassung
und Raumtrennung

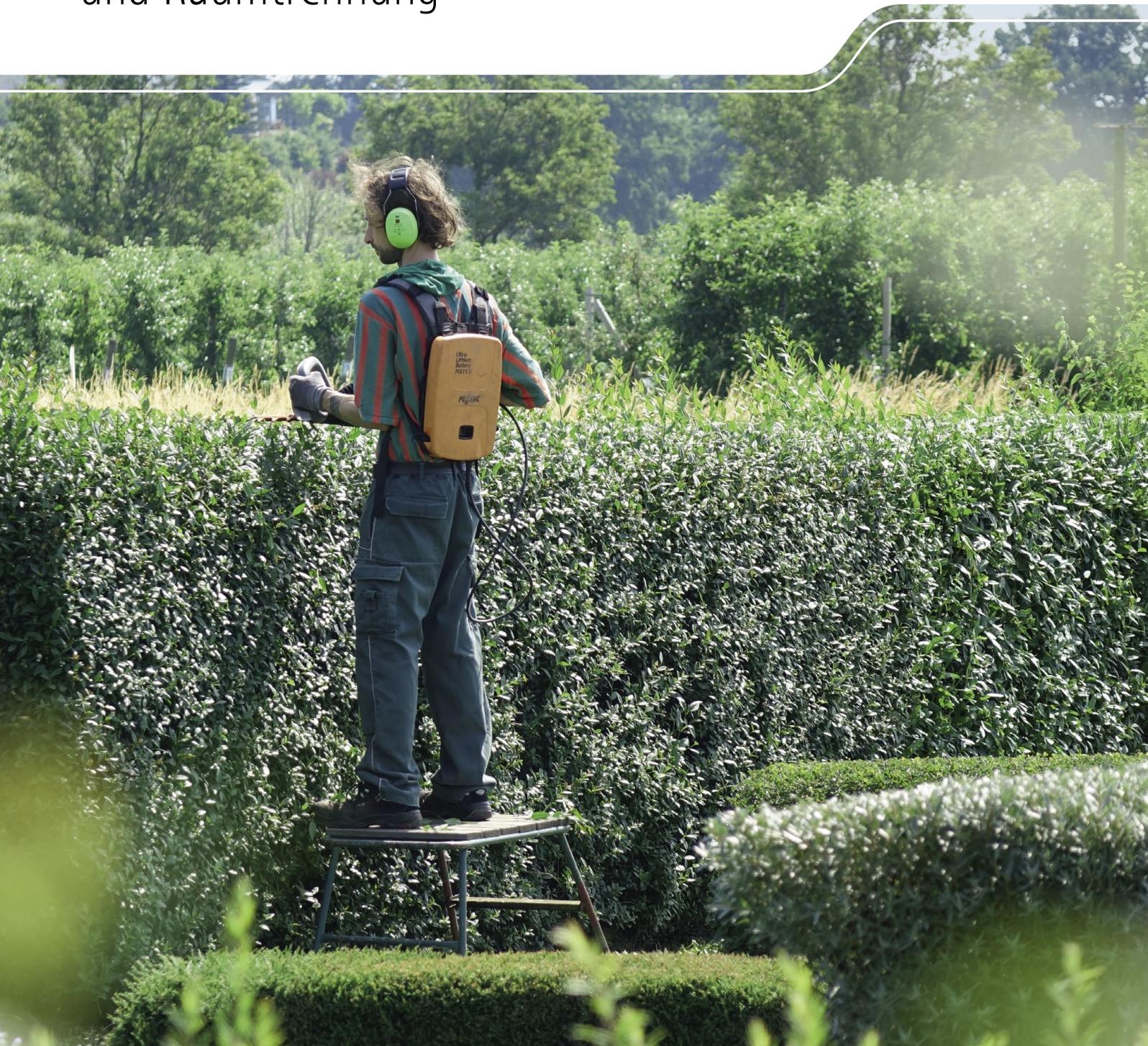


Abb. 1: Blick in die Versuchs- und Demonstrationsanlage der Abteilung Gartenbau am Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden-Pillnitz



Inhalt

Vorwort	5
Funktionen und Formen von Schnitthecken	6
Ökologischer Wert.....	6
Ästhetischer Wert.....	6
Wind- und Sichtschutz.....	6
Begrenzungshecken.....	6
Beeteinfassung.....	6
Immergrüne Hecken.....	7
Blütenhecken.....	7
Freiwachsende Hecken.....	7
Verwendungsorte	8
Gartenkunst.....	8
Hausgärten.....	8
Kleingärten.....	9
Öffentliche Grünanlagen.....	9
Sonstige Einsatzgebiete.....	9
Pflanz- und Pflegehinweise	10
Grenzabstände und Nachbarschaftsrecht.....	10
Pflanzenauswahl.....	10
Pflanzqualität und Kosten.....	10
Pflanzzeitpunkt.....	11
Pflanzhinweise.....	11
Pflegehinweise.....	11
Bewässerung.....	11
Heckenschnitt	12
Winterschnitt.....	12
Sommerschnitt.....	12
Abweichende Schnittzeitpunkte.....	12
Schnittwerkzeug.....	13
Rückschnitt überalterter Hecken.....	13
Sonderfälle.....	13
Hecken im Jahresverlauf	14
Pillnitzer Versuchs- und Demonstrationsanlage	16
Versuchshintergrund.....	16
Versuchsanordnung.....	16
Versuchsergebnisse 1994 – 2005.....	17
Demonstrationspflanzung.....	17
Ausblick.....	17
Pflanzenliste (Demonstrationsanlage)	18
Verwendungsvorschläge	20
Weiterführende Informationen	22

Abb. 2: Blick in die Versuchs- und Demonstrationsanlage der Abteilung Gartenbau am Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden-Pillnitz



Vorwort



Geschnittene Hecken sind seit den Anfängen der Gartengestaltung ein gern genutztes Gestaltungselement im Garten. Sie werden häufig als Grundstückseinfassung und zur Raumtrennung in Gärten eingesetzt und stellen die lebende „grüne“ Alternative zu Mauern, Zäunen oder Flechtwänden dar.

Bei geschickter Pflanzenauswahl kann eine Hecke verschiedene Funktionen erfüllen und den Garten bereichern. In Zeiten des starken Rückgangs von Insekten und Vögeln sind die ökologischen Funktionen von geschnittenen Hecken stärker in den Vordergrund gerückt. Auch bei der Pflanzenauswahl gilt es aufgrund der zunehmend extremen klimatischen Bedingungen behutsam vorzugehen und nur Heckenpflanzen auszuwählen, die für die vorherrschenden Standortbedingungen geeignet sind.

Diese Broschüre, mit den Erfahrungen aus fast 30 Jahren des Pillnitzer Heckengartens als Versuchs- und Demonstrationsanlage, soll Planern, Gartennutzern und Heckenfreunden als Hilfestellung dienen, die ideale Hecke zur Grundstückseinfassung oder zur Raumtrennung zu finden.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'N. Eichkorn'.

Norbert Eichkorn

Präsident des Sächsischen Landesamtes für
Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Funktionen und Formen von Schnitthecken

Mit einer geschnittenen Hecke oder auch Schnitthecke ist eine regelmäßig in Form geschnittene Hecke gemeint. Bei geschickter Pflanzenauswahl kann eine Hecke verschiedene Funktionen erfüllen und den Garten bereichern.

Ökologischer Wert

Durch ihr dichtes Geäst und die damit verbundene Belaubung sind geschnittene Hecken, ebenso wie freiwachsende Hecken, ein ideales Vogelschutzgehölz. Erst nach dem Laubfall entdeckt man häufig die bis dahin versteckten Nester. Deshalb sollten beim Sommerschnitt nur die äußeren Spitzen der Hecken entfernt werden. Durch Blüten- und Fruchthehang kommt vielen Hecken neben der Bedeutung als Nistplatz auch eine Bedeutung für Vögel und Insekten als Nährgehölze zu. Durch die Bedornung, das Winterlaub oder als immergrüne Konifere stellen geschnittene Hecken auch im Winter für Vögel und andere Kleintiere einen guten Schutz dar. Andere ökologische Werte sind für den Menschen wichtig, wie zum Beispiel Verdunstung, Sauerstoffproduktion, Staubbindung und Windschutz. Diese positiven Wirkungen dürfen nicht unbeachtet bleiben, wenn man den Pflegeaufwand einer geschnittenen Hecke mit dem Unterhalt von leblosen Mauern oder Zäunen vergleicht.

Ästhetischer Wert

Neben dem ökologischen Wert spielt für viele Gartenbesitzer vor allem der ästhetische Wert einer geschnittenen Hecke eine große Rolle. Eine Gartenhecke stellt als Grundstückseinfassung oft die „Visitenkarte“ des Grundstücks nach außen dar. Im Vergleich zu vielen toten Materialien, die zur Abgrenzung und Grundstückseinfassung bei Mauern, Sichtschutzzäunen oder Gabionen verwendet werden, können lebende Hecken ein abwechslungsreiches und sich veränderndes Bild darstellen. Eine gut geplante und abwechslungsreiche Hecke kann durch einen hohen ästhetischen Wert bestechen und zugleich wichtige ökologische Funktionen erfüllen.

Wind- und Sichtschutz

Große Hecken werden meist als Sicht- oder Windschutz gepflanzt. Soll in Gärten ein Wind- oder Sichtschutz erreicht werden, sind dichtere, höhere und robustere Pflanzenarten (wie z. B. Rot- oder Hainbuche) geeignet. Zu beachten ist hierbei, dass Hecken über zwei Meter Höhe kaum noch ohne Hilfsmittel zu schneiden sind. Dadurch steigt der Pflegeaufwand erheblich an. Auch Wind- und Sichtschutzhecken, können bei geeigneter Pflanzenwahl sehr schmal erzogen werden.



Abb. 3: Der Winteraspekt bei Laubgehölzen kann sehr unterschiedlich ausfallen, vgl. *Carpinus betulus* – Hainbuche (li.) und *Fagus sylvatica* – Rotbuche (re.).

Begrenzungshecken

Um bestimmte Bereiche im Garten abzutrennen oder vor dem Betreten zu schützen, können halbhohe Heckenarten mit einem halben bis einen Meter Höhe gewählt werden. Bei der Pflanzenauswahl sollte darauf geachtet werden, dass die Pflanzenarten nicht zu wüchsig sind. Durch eine Heckenhöhe von bis zu einem Meter werden die zu schützenden Bereiche deutlich markiert und dahinterliegende Flächen gut einsehbar.



Abb. 4: Die Berberitze (*Berberis thunbergii*) eignet sich sehr gut als halbhohe Hecke auch in Kombination mit der rotlaubigen Sorte 'Atropurpurea'.

Beeteinfassung

Kleine, niedrige Schnitthecken sind bereits aus alten Kloster- oder Bauergärten bekannt. Um kleine Beete mit Gemüse, Kräutern oder Blumen zu umschließen, kamen früher insbesondere verschiedene Buchsbaumarten zum Einsatz. Aufgrund des teilweise sehr starken Befallsdrucks durch den Buchsbaumzünsler sind inzwischen viele Buchsbäume als Einfassungshecken aus Gärten oder Friedhöfen verschwunden. Zur Beeteinfassung

beziehungsweise zur Begleitung von Wegen eignen sich kleinwüchsige und kompakte Heckensorten bis circa 40 Zentimeter Höhe. Informationen zu diesen Alternativen zum Buchsbaum und zur Pflege von kleinen Einfassungshecken sind im Faltblatt des LfULG „Gehölze für kleine Einfassungshecken“ beschrieben (siehe Abschnitt „weiterführende Informationen“ Seite 22).



Abb. 5: Kleine Einfassungshecken für Beete und Wege in der Versuchsanlage für Buchsbaum-Ersatzgehölze im Versuchsfeld

Immergrüne Hecken

Auch immergrüne Pflanzenarten bieten sich für verschiedene Verwendungszwecke an, da sie im Gegensatz zu den winter- und sommergrünen Gehölzarten ganzjährig ein einheitliches und blickdichtes Aussehen haben. Allerdings nimmt der Befallsdruck durch Krankheiten und Schädlinge hier stetig zu, so dass die Auswahl der Pflanzen gut bedacht werden sollte.

Abb. 6: Feuerdornhecke mit Ahorn und Mahonie als „Untermieter“. Gerade aus ökologischer Sicht ist eine „monotone“ bzw. gleichartige Schnitthecke nicht immer wünschenswert.



Blütenhecken

Mit klassischen Blütenhecken sind in der Regel freiwachsende Hecken gemeint. Das bedeutet aber im Umkehrschluss nicht, dass auffällig blühende Hecken nicht auch als Schnitthecke verwendet werden können.

Bei Blütengehölzen, die als Schnitthecke verwendet werden, sollte besonders bei Frühjahrsblüheren auf den Schnittzeitpunkt geachtet werden. Der Formschnitt eines Frühjahrsblüheren, wie zum Beispiel Forsythie, sollte erst nach Abschluss der Blüte durchgeführt werden. Im Herbst nach dem Laubfall sind nur alte und abgestorbene Zweige zu entfernen, da an den neuen Trieben die Blüten für das nächste Frühjahr gebildet werden.

Freiwachsende Hecken

Freiwachsende Hecken werden in Gärten im Gegensatz zu geschnittenen Hecken nur bei Bedarf zurückgeschnitten. Der Rückschnitt erfolgt hierbei nicht als „Formschnitt“, sondern als Verjüngungsschnitt, weshalb freiwachsende Hecken einen wesentlich größeren Flächenbedarf im Vergleich zu geschnittenen Hecken haben. Bei einer freiwachsenden Hecke mit gestaffeltem Höhengenaufbau sollte zur leichteren Pflege und zur Vorbeugung von Konflikten ein ausreichend großer Abstand zur Grundstücksbegrenzung vorgesehen werden, geltende Regelungen des Nachbarrechts sind zu beachten (siehe Abschnitt „Grenzabstände und Nachbarschaftsrecht“ Seite 10).

Verwendungsorte

Gartenkunst

Neben geschnittenen Gehölzen und Solitärsträuchern waren Hecken ein wichtiges parkgestaltendes Element des Barockzeitalters. Es galt mit den Hecken Räume zu fassen und abzutrennen. Dazu kamen Laubengänge oder geschnittene Fenster und Figuren. Daneben gab es aber auch die niedrigen Hecken, die zur Gestaltung von Ornamenten in Parterres dienten. Dazu wurde Buchsbaum verwendet. Dieser wurde bereits bei den Römern als Beeteinfassung zur Trennung von Kulturpflanzen eingesetzt. Über die räumliche Gliederung der Klostergärten haben sich diese Einfassungshecken in den Bauerngärten bis heute gehalten. Dagegen waren hohe Hecken mit dem Aufkommen der englischen Landschaftsgärten unpassend geworden.

Hausgärten

In Ballungsgebieten werden aufgrund steigender Baulandpreise Baugrundstücke kleiner, so dass nach dem Hausbau nicht mehr viel Platz für den Garten bleibt. Umso wichtiger werden langsam wachsende und schmale Gehölze. Der Platz für größere Sichtschutzpflanzungen mit freiwachsenden Sträuchern fehlt auf kleinen Grundstücken häufig. Um ungestört auf der Terrasse sitzen zu können, wird oft auf Sichtschutzmauern oder Holzwände zurückgegriffen, die im Regelfall keinen besonderen ökologischen Wert haben. Dabei wird oft vergessen, dass auch Holz einer Pflege bedarf. Je nach Holzkonstruktion und ausgeführtem Holzschutz kommt es sonst zur Fäulnis, so dass häufig nach 10 bis spätestens 15 Jahren Reparaturen fällig werden. Die Anschaffungskosten einer lebenden Hecke in Sichtschutzhöhe sind hingegen überschaubar. Allerdings fallen für den jährlichen Unterhalt zusätzlicher Zeitaufwand und Kosten an. Hecken sollten



Abb. 7: Klassischer Einsatz der Schnitthecke als Grundstückseinfassung

dort, wo Sichtschutz erforderlich ist, eventuell in Winkelform an den entsprechenden Stellen gepflanzt werden. Schmale, gut gepflegte Hecken, ergeben einen ruhigen Hintergrund. Diese sind geeignet, um davor schöne Pflanzflächen anzulegen. Daneben können niedrige Hecken den Vorgarten von der Straße trennen und Einfassungshecken aus Buchsbaum oder anderen Arten Strukturen im Gartenraum bilden.

In Abgrenzung zu Straßenräumen werden Hecken gerne auch aus Gründen des Lärmschutzes gepflanzt. Hörversuche des Fraunhofer Institut für Bauphysik (2011) haben ergeben, dass Hecken zu einer Reduktion der wahrgenommenen Lautheit führen, die reale Schallminderung aber sehr stark abhängig von der Blattgröße, Blattstruktur und Dicke der Hecken ist.

Abb. 8: Ein noch ungewohnter Anblick – geschnittene Hecken in der Verwendung als Bauwerksbegrünung, Kö-Bogen II Düsseldorf





Abb. 9: Feldahornhecke (*Acer campestre*) mit malerischer Herbstfärbung an den Fachschulen für Gartenbau und Agrartechnik, Dresden- Pillnitz

Kleingärten

Hecken sind auch für Kleingartenanlagen eine umweltfreundliche Alternative zum Gartenzaun. In Kleingärten kommen oft Sichtschutzhecken oder Wege begleitende Hecken zum Einsatz. Die Hecken dienen so nicht zuletzt der Orientierung. In Kleingärten können zum Beispiel niedrige Einfassungshecken gepflanzt werden, anstatt Kantensteine zur Einfassung einzubauen. Daneben ist für den Platz an der Laube auch eine Sichtschutzhecke aus interessanten Laubgehölzen zu empfehlen. Monokulturen, das heißt nur eine Heckenart in einer Anlage, sollten möglichst vermieden werden, da bei auftretenden Krankheiten die gesamte Hecke gefährdet ist. Zudem steigern eine Vielfalt an Heckenarten auch die Biodiversität im Kleingarten. Zu den Klassikern im Kleingarten zählen nach wie vor Liguster (*Ligustrum vulgare*) und Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*).

Öffentliche Grünanlagen

In öffentlichen Anlagen können robuste Hecken Räume abtrennen und vor dem Betreten der Grünflächen schützen. An wichtigen Stellen kann der Fahrverkehr den Blicken der Fußgänger entzogen werden und wird dadurch als nicht so belästigend empfunden. Größere Schutzpflanzungen machen in der Regel mehr Arbeit als eine regelmäßig geschnittene Hecke. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, die zum Teil auch Leitfunktion und Blendschutz im Straßenverkehr übernehmen können.

Sonstige Einsatzgebiete

Im Bereich von Schulen, Krankenhäusern und Sanatorien können mit Hecken kleine, windgeschützte Räume gestaltet werden, in denen sich Menschen geborgen fühlen. Große weite Räume können mit eingestreuten Gartenräumen zum Verweilen oder mit Aktionsbereichen ausgestaltet werden. Hierfür lassen sich Hecken vielfältig einsetzen.

In Siedlungen werden Hecken für die Terrassen der Erdgeschosswohnungen verwendet. Im Gegensatz zu Sichtschutzwänden entsteht durch Hecken eine zurückhaltende, harmonische Lösung. Auch sogenannte Fertighecken (Hecken im Pflanztrug) als „Mobiles Grün“ für Terrassen, Ausstellungen oder Messen, sind inzwischen etabliert.

Neuartig ist die Verwendung von geschnittenen Hecken als großflächige Grünfassade, wie beim 2020 fertiggestellten Düsseldorfer Kö-Bogen II. Hier wurden fast acht Kilometer geschnittene Hainbuchenhecke als Fassadenbestandteil eines Geschäfts- und Bürogebäudes verwendet (siehe Abb. 8).

Pflanz- und Pflegehinweise

Grenzabstände und Nachbarrecht

In der Regel dient eine Hecke den angrenzenden Nachbarn gemeinsam als Sichtschutz. Wenn sich deshalb Nachbarn auf eine Lösung mit Kostenteilung verständigen, ist dies häufig die beste Lösung. Wenn man sich nicht mit den Nachbarn auf eine gemeinsame Lösung einigen will oder kann, dann gilt das sächsische Nachbarrecht. Für Hecken bis 2 Meter Höhe bedeutet das innerhalb von Ortsteilen mindestens 0,5 Meter Abstand vom Wurzel-



Abb. 10: Beim Pflanzabstand zu Zäunen sollte nicht nur an das Nachbarrecht, sondern auch an die spätere Pflege gedacht werden. Hier wird durch den an der Hecke anliegenden Zaun das Wachstum der Hecke und der Formschnitt erschwert.

hals zur Grenze, außerhalb von Ortsteilen mindestens 1 Meter Abstand. Zu landwirtschaftlich genutzten Nachbarflächen gilt bis 2 Meter Höhe ein Abstand von mindestens 0,75 Meter. Zu öffentlichen Flächen dagegen wie Straßen, Wegen oder Park- und Spielanlagen gibt es im Regelfall keine Einschränkungen. In jedem Fall sollte ausreichend Abstand für eine fachgerechte Pflege der Heckenflächen zur Verfügung stehen, ohne das benachbarte Grundstück betreten zu müssen.



Abb. 11: Der Winter-Sichtschutz spielt bei vielen Gartenbesitzern eine entscheidende Rolle bei der Auswahl der Heckenart. Hier der direkte Vergleich zwischen *Acer campestre* – Feldahorn (li.) und *Thuja occidentalis* 'Columna' – Säulen-Lebensbaum (re.).

Pflanzenauswahl

Bei der Pflanzenauswahl kommt es in erster Linie darauf an, die für den Pflanzstandort und die gewünschte Heckenfunktion passenden Pflanzen auszuwählen. Im Zweifelsfall hilft eine Beratung zum Pflanzenkauf beim regionalen Fachhändler (Baumschule oder Gärtnerei). Die vor Ort herrschenden Bodenverhältnisse sollten bei der Auswahl besonders beachtet werden, um unnötigen „Stress“ der Heckenpflanzen zu vermeiden und Krankheiten vorzubeugen. Heckengehölze und deren Pflanzenteile können giftig sein. Die Pflanzenauswahl sollte daher mit bedacht gewählt werden. Auch „kleine Nutzer“ sollten rechtzeitig auf die Giftigkeit bestimmter Pflanzenteile hingewiesen werden.



Abb. 12: Bei der Verwendung von ausläuferbildenden Gehölzen, sollte eine entsprechende Wurzelschutzbahn vor bzw. während des Pflanzens mit eingebracht werden. Zwerg-Sanddorn Ausläufer.

Pflanzqualität und Kosten

Je nach Menge und Pflanzgröße der benötigten Pflanzen kann man beim Einkauf Kosten sparen. Kleine Pflanzgrößen sind günstiger im Einkauf, allerdings benötigt man je „Pflanzmeter“ mehr Jungpflanzen. Für Sichtschutzhecken sollten möglichst größere (der Zielhöhe nahekommende) Pflanzgrößen gewählt werden. Dabei darf der Abstand der Pflanzen ruhig etwas größer sein. Bei guter Pflanzqualität schließen sich die Lücken bereits nach dem 1. Jahr. Bei niedrigen Hecken spielt die Pflanzgröße eine nicht so bedeutende Rolle. Man muss sich fragen, ob der fertige Zustand sofort oder erst in 3 bis 4 Jahren erreicht werden soll. Dann kann man mit kleineren Pflanzen unter leichter Erhöhung der Stückzahl auch Kosten sparen.

Bei Beeteinfassungen werden kleinere Pflanzen verwendet. Hier sollte eine Pflanzgröße von 20 - 30 cm gewählt werden. Die Pflanzen sollten vorzugsweise in einem Fachbetrieb, einer Baumschule, gekauft werden. Um den besten Preis zu erzielen, sollte man ggf. mehrere Angebote einholen und die angebotenen Qualitäten vergleichen.

Pflanzzeitpunkt

Die beste Pflanzzeit ist im Herbst, wenn der Boden noch warm ist und herbstliche Regenfälle für zusätzliche Bewässerung sorgen. Die für das spätere Wachstum notwendigen Feinwurzeln können so bereits im Herbst gebildet werden, während die oberirdischen Pflanzenteile über den Winter eine Ruhepause einlegen. Bei gesicherter Wasserversorgung ist die Pflanzung aber auch im Frühjahr möglich.

Pflanzhinweise

Je nach Pflanzenart und Pflanzengröße kann auf unterschiedliche Weise gepflanzt werden. Bei einer großen Zahl von Ballenpflanzen je Meter Hecke empfiehlt es sich, einen Graben in ausreichender Breite und Tiefe auszuheben, danach die Pflanzen gleichmäßig verteilt in den Graben zu stellen und diesen anschließend mit verbessertem Oberboden wieder zu verfüllen. Bei größeren Solitärpflanzen ist die Einzellochpflanzung geeigneter, bei der das Pflanzloch mit dem Aushub der darauffolgenden Pflanze verfüllt wird. Die Pflanzen werden beim Einsetzen so ausgerichtet (gedreht), dass sie mit den benachbarten Pflanzen gleich ein geschlossenes Heckenbild ergeben. Ein Wurzelschnitt erfolgt bei wurzelnackten Pflanzen, sofern Bruchstellen oder Schädigungen vorhanden sind. Ein Pflanzschnitt ist je nach Art erforderlich. Mehrtriebige Sträucher werden auf eine einheitliche Höhe zurückgeschnitten, Hainbuchen sollten leicht pyramidal zurückgeschnitten werden.



Abb. 13: Bei kleinen Pflanzqualitäten können die einzelnen Pflanzen bei Bedarf separat gestützt werden oder mit Hilfe eines Schnurgerüstes für ein gezieltes gerades Wachstum unterstützt werden.

Für den Pflanzabstand in der Reihe lassen sich nur allgemeine Richtwerte angeben. Er ist abhängig von der Größe und Verzweigung der Einzelpflanzen. Je größer die Ausgangshöhe der Pflanzen, desto weiter ist der Abstand zu wählen. Bei Pflanzhöhen von 30 bis 40 cm können es vier bis fünf Pflanzen auf den laufenden Meter sein, bei Pflanzhöhen von 80 bis 100 cm empfehlen sich zwei bis drei Pflanzen. Je nach Wuchseigenschaften kann das auch variieren.

Pflegehinweise

In der Anwachsphase ist besonders auf eine ausreichende Bewässerung zu achten, um Ausfälle zu verhindern. Nachpflanzungen ergeben häufig ein ungleichmäßiges Gesamtbild. Immergrüne Hecken assimilieren auch im Winter und benötigen dafür Feuchtigkeit. Bei offenem Boden sind sie deshalb auch ab und zu mit Wasser zu versorgen. Ausfälle bei diesen Heckenarten sind meist nicht Erfrierungen, sondern Trockenschäden durch anhaltenden Frost im Boden geschuldet. Ob eine zusätzliche Versorgung der Pflanzen mit mineralischem Dünger notwendig ist, sollte durch eine Bodenuntersuchung festgestellt werden. Bei guten Böden reicht es aus, diese unter den Hecken mit geeignetem Mulch oder etwas Rasenschnitt abzudecken. Holzhäcksel ist wegen eventuell anhaftender Krankheitskeime nicht geeignet, so werden dem Boden durch die Verrottung gar noch Nährstoffe entzogen. Bei sandigen, nährstoffarmen Böden sollte eine Düngung mit einem lang anhaltenden Mehrnährstoffdünger im Frühjahr zum Austrieb bis spätestens Ende Juni durchgeführt werden.

Bewässerung

Eine ausreichende Wasserversorgung der jungen Hecken ist vor allem bei ausbleibenden oder zu geringen Niederschlägen wichtig. Dabei ist zu beachten, dass die auszubringende Wassermenge auf die jeweilige Pflanzengröße und die Standortverhältnisse abzustimmen ist. Anhaltspunkte über die notwendige Mindestwassermenge je Pflanze gibt die Landschaftsbau-Fachnorm DIN 18916 (Pflanzen- und Pflanzarbeiten). Hier werden als auszubringende Wassermenge für Sträucher und Jungpflanzen 15 - 20 Liter je Bewässerungsgang und Pflanze genannt. Bei der Heckenbewässerung wird im Hausgarten oft noch mit dem Gartenschlauch per Hand gewässert. Hier empfiehlt es sich über einen Wasserzähler die ausgebrachte Menge zu erfassen, um den Wasserverbrauch zu optimieren. Wenn man keinen Wasserzähler zur Hand hat, ist es möglich die Zeit zu stoppen, die es benötigt, um zum Beispiel zwei Wassereimer (2 x 10 Liter) zu füllen. Dieser Zeitwert kann bei der Bewässerung von Hand zur Orientierung genommen werden, um die ausgebrachte Wassermenge zu ermitteln.

Eine Bewässerung über automatisierte Bewässerungssysteme ist bei Hecken natürlich auch möglich. Hier hat sich die Bewässerung mit Hilfe von Tropfschläuchen am besten bewährt. Bei der Bewässerung langer Heckenelemente mit Hilfe von Perl- bzw. Schwitzschläuchen wird die Wassermenge auf Dauer oft zu ungleichmäßig verteilt und ein Großteil des Wassers verdunstet an der Erdoberfläche.

Heckenschnitt

Um ein gesundes Heckenwachstum zu fördern, kommt es auf den richtigen Schnittzeitpunkt an. Eine Hecke erfährt durch den Schnitt eine Verkleinerung der Assimilationsfläche. Dadurch wird der Wuchs verringert. Ein ständiger Rückschnitt aller Neutriebe führt zum Vergreisen und zum Absterben einzelner Heckenpflanzen.

Winterschnitt

Zu empfehlen ist der späte Winterschnitt etwa Ende Februar. Zu diesem Zeitpunkt wird verhindert, dass die Schnittstellen durch den im Frühjahr wiedereinsetzenden Saftstrom bluten. Die Schnittebenen sollten nach den Maßen ausgerichtet werden, die die Hecke behalten soll. In diesem „scharf“ geschnittenen Zustand bleibt die Hecke bis zum Neuaustrieb im Mai als sehr strenges Gartenelement stehen. Das Profil soll konisch, nach oben zulaufend, sein (vgl. Abb. 14 und 15). Um eine gute Saftverteilung in den



Abb. 14: Richtig: Cotoneaster dielsianus – Graue Strauchmispel mit konischem, nach oben zulaufendem, Winterschnitt

Pflanzen zu erhalten, sollte die Hecke einen Anlauf von zehn Prozent haben, das heißt, bei 1,50 m Höhe im unteren Bereich auf jeder Seite 15 cm breiter sein als oben. Die obere Breite sollte 15 bis 20 cm kaum überschreiten. Damit beträgt die Gesamtbreite am Fuß 45 bis 50 cm. Weil sich bei allen Gehölzen, besonders bei den Koniferen, die Spitzen stark ausprägen, muss das breitere Wachsen der Krone (Überbauen) verhindert werden. Zu starkes Überbauen beeinträchtigt den Wuchs der unteren Zweige. Sie werden mit Assimilaten nicht mehr genug versorgt und sterben ab. Die Hecke wird unten kahl und verliert damit die vorgesehene Funktion. Deshalb sollte beim Winterschnitt mit der Rosen- oder Astschere eine zusätzliche Reduzierung der Krone vorgenommen werden.

Sommerschnitt

Ende Juni erfolgt bei vielen Gehölzen der zweite Jahrestrieb (Johannistrieb). Dieser Termin wird für den zweiten Schnitt gewählt, weil die Pflanzen danach erneut durchtreiben. Sehr wichtig bei diesem Schnitt ist, dass die Schnittebene nicht der



Abb. 15: Falsch: Nach unten zulaufender Schnitt führt häufig zur Verkahlung der Hecken von Unten.

des Winterschnittes entspricht. Man lässt etwa ein Drittel der Trieblänge stehen. Dadurch beschattet die Pflanze sich selbst und hat genügend Blattmasse, um weiter assimilieren zu können. Beim Sommerschnitt ist darauf zu achten, dass Nester brütender Vögel durch den Schnitt nicht freigelegt beziehungsweise gestört werden. Hier sollte der Schnitt auf einen anderen Zeitpunkt verschoben werden. Wird in die Ebene des Winterschnittes geschnitten, leidet die Pflanze unter der Hitze. Eine Assimilation findet kaum statt und der Durchtrieb wird schwächer. Oft wird der Zeitpunkt des Schnittes in den August oder September verlegt oder es wird ein drittes Mal geschnitten. Danach erfolgt zwar noch ein kurzer Austrieb, dieser reift aber nicht aus und erfriert im Winter. So geschnittene Hecken vergreisen. Es kommt zum Ausfall ganzer Pflanzen. Derart falsch geschnittene Hecken erholen sich wieder, wenn man sie im Sommer gar nicht schneidet. Lediglich sehr lange Triebe werden zum Johannistrieb mit der Rosenschere gekürzt.

Abweichende Schnittzeitpunkte

Einige Hecken sind abweichend von dem genannten Schnittrhythmus zu behandeln. Hierzu zählen blühende und fruchtende Arten



Abb. 16: Eine besondere Herausforderung in der Heckenpflege stellen (schmale) Fichten- und Kiefernhecken dar.

sowie einige Koniferen. Um die Blütenwirkung bei Frühblühern wie Forsythie (*Forsythia*), frühen Spieren (*Spiraea*) oder Kornelkirschen (*Cornus mas*) zu erhalten, erfolgt hier der Schnitt erst kurz nach der Blüte. Feuerdorn (*Pyracantha*) zeigt seinen Fruchtschmuck nur, wenn man die einjährigen Triebe zur Blüte kommen lässt. Hier empfiehlt sich alle zwei Jahre ein stärkerer Schnitt. Besonders schwierig ist der Schnitt bei Kiefern- und Fichtenhecken. Um an den geschnittenen Trieben Endknospen zu erhalten, muss der Maitrieb geschnitten werden. Ein zu später Schnitt bewirkt, dass keine Augen an den Schnittstellen gebildet werden. Die Schnittebene wird demnach erst im zweiten Jahr überwachsen. Fichten- und Kiefernhecken lassen sich nur durch Ausdünnen der Schnittebene auf Dauer in den gewünschten Maßen halten, andernfalls werden sie von Jahr zu Jahr höher und breiter.



Abb. 17: Bei der Forsythie sollte erst nach der Blüte geschnitten werden.

Schnittwerkzeug

Um die Übertragung von Krankheiten auszuschließen, sollte man die Schnittwerkzeuge vor beziehungsweise nach Abschluss der Schnittmaßnahme desinfizieren. Ob man nun eine elektrische Heckenschere oder eine mit Handbetrieb wählt, spielt keine Rolle. Wichtig ist, dass sie scharf sind. Um Unfällen mit elektrischen Geräten vorzubeugen, bietet der Markt gute Sicherheitstechnik an. Da ausgefaserte Schnittflächen Angriffspunkte für Pilze sind, ist ein scharfer Nachschnitt mit der Rosenschere zu empfehlen. Auch ein sauberer Wundverschluss bei größeren Schnittstellen hilft gegen Pilzbefall.

Einige hartlaubige, vor allem immergrüne Gehölze wie Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*) oder Stechpalme (*Ilex*) sollten nicht mit der Heckenschere geschnitten werden. Die Schnittländer der Blätter trocknen ein und werden braun. Das macht eine Hecke unansehnlich. Hier empfiehlt sich ein stufiger Rückschnitt mit der Rosenschere. Dabei werden keine Blätter verletzt. Bei einer zu spät geschnittenen Buchsbaumhecke können die zerschnittenen Blätter eine ähnliche Wirkung zeigen. Braune, eingetrocknete Schnittstellen hinterlassen eine vergilbte Schnittfläche,

die erst beim nächsten Durchtrieb überwachsen wird. Deshalb sollte hier vor dem Johannistrieb geschnitten werden.

Rückschnitt überalterter Hecken

Wird die Hecke nicht regelmäßig fachgerecht geschnitten, so wird sie von Jahr zu Jahr breiter und höher. Mit einem starken Rückschnitt lässt sich die Hecke zwar wieder in das gewünschte Maß bringen, aber jede Hecke reagiert anders darauf. Der stärkere Rückschnitt überalterter Hecken ist nur in der Winterruhe zu empfehlen.

Viele Hecken vertragen diesen Schnitt nicht und treiben nicht mehr aus den verholzten Zweigen aus. Während Hainbuche (*Carpinus*), Liguster (*Ligustrum*) und Eibe (*Taxus*) keine Probleme machen, dürften Lebensbaum (*Thuja*) und Scheinzypressen (*Chamaecyparis*), aber auch Rotbuche (*Fagus sylvatica*) diesen Schnitt nicht bekommen. Hier kann man versuchen, die Schnittebene auszudünnen. Je nach Art und Alter der Hecken können schlafende Augen an Trieben mit grünen Spitzen bei Lichteinfall in das Innere der Hecken unter Umständen zu neuem Leben erwecken. Da die Zeit zum Experimentieren oft fehlt, kommt es in der Regel zur Neupflanzung. So lange die Seitenflächen grün bleiben, lassen sich die Hecken in der Höhe verändern. Auch bei der Reduzierung der Breite sollte als erste Maßnahme eine Ausdünnung durchgeführt werden. Erst im zweiten oder dritten Jahr kann die neue, niedrigere Höhe oder geringere Breite exakt geschnitten werden.

Sonderfälle

Einen Sonderfall stellt zum Beispiel der scheinbare „Totalausfall“ einer Hecke durch starke Spätfrostwirkungen oder extremen Schädlingsbefall dar. Hier lohnt es sich, die Hecke nicht gleich zu roden, sondern im Zweifelsfall erst einmal abzuwarten. Als letztes Mittel vor der Rodung, kann durch auf den Stock setzen der Hecke ein Neuaustrieb angeregt werden.



Abb. 18: Der Cotoneaster mit Spätfrost-Totalschaden konnte sich durch das auf dem Foto gezeigte auf den Stock setzen, später wieder vollständig erholen.

Hecken im Jahresverlauf (Auswahl)

	Februar	April	Juni	August	Oktober	Dezember
Acer campestre – Feldahorn						
Berberis julianae* – Großblättrige Berberitze						
Carpinus betulus – Hainbuche						
Cornus mas – Kornelkirsche						
Cotoneaster dielsianus – Graue Strauchmispel						
Crataegus x persimilis – Pflaumenblättriger Weißdorn						
Fagus sylvatica – Rotbuche						
Juniperus chinensis 'Hetzii' – Grauer Strauch-Wacholder 'Hetzii'						

	Februar	April	Juni	August	Oktober	Dezember
Larix kaempferi – Japanische Lärche						
Ligustrum vulgare 'Atrovirens' – Wintergrüner Liguster						
Lonicera xylosteum – Rote Heckenkirsche						
Morus alba – Weiße Maulbeere						
Philadelphus coronarius – Bauernjasmin						
Philadelphus x 'Erectus' – Duftjasmin						
Prunus laurocerasus 'Herbergii' – Kirschlorbeer 'Herbergii'						
Spiraea nipponica – Japanische Strauchspiere						

* Bei Berberis julianae und Prunus laurocerasus entstanden durch starke Spätfröste zum Teil Trockenschäden (siehe Aprilfoto). Diese waren bereits wenig Woche später (Mai/Juni) nicht mehr sichtbar, da die Pflanzen sich vollständig regenerieren konnten.

Pillnitzer Versuchs- und Demonstrationsanlage

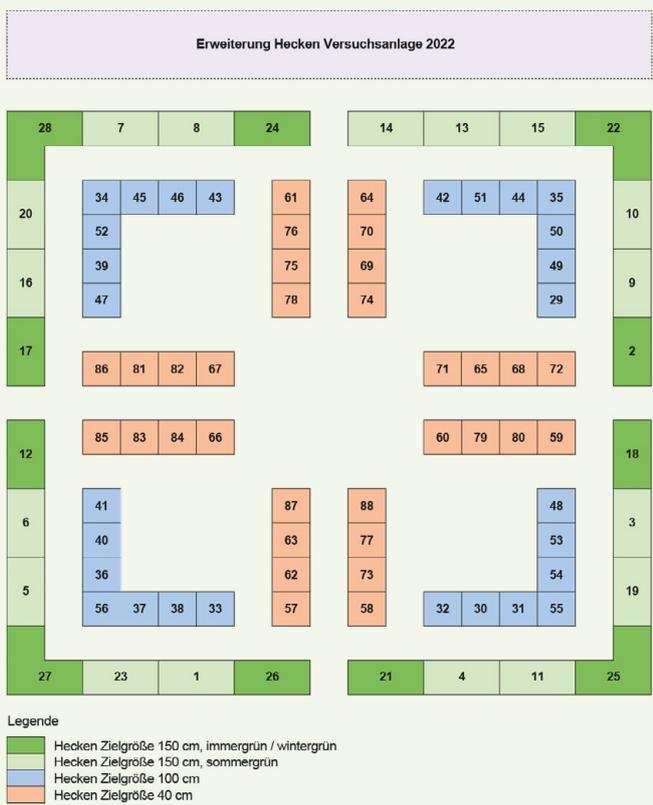
Im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) wird seit 1994 eine Pflanzung mit rund 90 verschiedenen Heckenarten betreut. Sie zeigt die große Vielfalt von Heckenpflanzen und geeignete Arten und Sorten für jede Wuchshöhe.

Versuchshintergrund

Hecken sind zur Einfriedung eines Grundstückes oder als Sichtschutz interessante lebende Alternativen zu Zäunen, Flechtwänden oder Gabionen. Gegenüber totem Material bieten sie nicht nur ökologische Vorteile, sondern auch ästhetische Qualitäten, da das Erscheinungsbild sich im Laufe der Jahreszeit verändert. Der Trend, geschnittene Hecken in der formalen Gartengestaltung oder als Grundstückseinfassung zu verwenden, ist weiterhin ungebrochen. Hauptdiskussionspunkte bei der Entscheidung für geschnittene Hecken sind nach wie vor Aufwand für den Schnitt und Eignung der einzelnen Gehölze unter den sich verändernden Klimabedingungen.

Versuchsplanung

Entsprechend der zu erwartenden unterschiedlichen Wüchsigkeit der Gehölze wurden drei Gruppen mit unterschiedlichen Zielhöhen gebildet. So sollten einerseits Sichtschutzhecken (1,50 m Zielhöhe) und andererseits auch niedrigere Hecken zur räumlichen Trennung (1,00 m Zielhöhe) oder als Einfassung (0,40 m Zielhöhe) geformt werden. Untersucht wurde zunächst, welche Zeitdauer bis zur endgültigen Höhe und zum Heckenschluss bei termingerechtem Heckenschnitt notwendig war und zu welchen Zeitpunkten in Bezug auf Wüchsigkeit, Schmuckwirkung (Blüte, Frucht, Herbstwirkung) und Ökologie geschnitten werden sollte. Insgesamt wurde 28 Hecken mit Zielgröße 1,50 m für Sichtschutz, 28 Hecken mit Zielgröße 1,00 m für Einfassungen und 32 Hecken mit Zielgröße 0,40 m für Beeteinfassungen gepflanzt.



Nr.	Botanischer Name	Nr.	Botanischer Name
1	Acer campestre	45	Potentilla fruticosa 'Hachmanns Gigant'
2	Berberis julianae	46	Potentilla fruticosa
3	Berberis x ottawensis 'Superba'	47	Prunus laurocerasus 'Zabeliana'
4	Carpinus betulus	48	Pyracantha Hybr. 'Soleil d'Or'
5	Chaenomeles speciosa	49	Ribes alpinum
6	Cornus mas	50	Ribes alpinum 'Schmidt'
7	Morus alba	51	Aronia melanocarpa
8	Cotoneaster dielsianus	52	Spiraea cinerea 'Grefsheim'
9	Crataegus pedicellata	53	Symphoricarpos orbiculatus
10	Crataegus x persimilis	54	Symphoricarpos x chenaultii
11	Fagus sylvatica	55	Taxus media 'Hicksi'
12	Ilex aquifolium 'Alaska'	56	Thuja occidentalis 'Mecki'
13	Ligustrum vulgare	57	Buxus sempervirens 'Blauer Heinz'
14	Ligustrum vulgare 'Atrovirens'	58	Berberis candidula
15	Lonicera xylosteum	59	Berberis thunbergii 'Atropurpurea Nana'
16	Philadelphus x 'Erectus'	60	Buxus sempervirens 'Suffruticosa'
17	Prunus laurocerasus 'Herbergii'	61	Juniperus communis 'Repanda'
18	Pyracantha coccinea 'Red Column'	62	Teuricium chamaedryss
19	Philadelphus coronarius	63	Cotoneaster microphyllus 'Cochleatus'
20	Spiraea nipponica	64	Cotoneaster praecox
21	Chamaecyparis lawsoniana 'Alumii'	65	Deutzia gracilis
22	Juniperus chinensis 'Hetzii'	66	Euonymus fortunei 'Emerald Gaiety'
23	Larix kaempferi	67	Euonymus fortunei 'Emerald'n Gold'
24	Picea abies	68	Potentilla fruticosa 'Princess'
25	Taxus baccata	69	Podocarpus x Chocolate Box
26	Thuja occidentalis 'Columna'	70	Berberis thunbergii 'Bagatelle'
27	Thuja plicata 'Aurescens'	71	Euonymus fortunei var. radicans
28	Tsuga canadensis	72	Ligustrum vulgare 'Lodense'
29	Berberis gagnepainii 'Klugowski'	73	Spiraea japonica 'Nana'
30	Berberis thunbergii	74	Mahonia aquifolium 'Apollo'
31	Berberis thunbergii 'Atropurpurea'	75	Potentilla fruticosa 'Goldfinger'
32	Thuja occidentalis 'Tiny Tim'	76	Potentilla fruticosa 'Goldstar'
33	Berberis x frikartii 'Verrucandi'	77	Prunus laurocerasus 'Otto Luyken'
34	Buxus semp. 'Handsworthiensis'	78	Cotoneaster conspicuus 'Decorus'
35	Buxus semp. var. sempervirens	79	Viburnum plicatum 'Watanabe'
36	Philadelphus 'Girandole'	80	Weigelia florida 'Purpurea'
37	Chaenomeles x sup. 'Crimson and Gold'	81	Spiraea japonica 'Albiflora'
38	Chaenomeles x sup. 'Nivalis'	82	Spiraea japonica 'Little Princess'
39	Deutzia x kalmiiiflora	83	Spiraea x bumalda 'Anthony Waterer'
40	Forsythia 'Minigold'	84	Spiraea x bumalda 'Froebelii'
41	Ilex crenata	85	Stephanandra incisa
42	Forsythia 'Maree d'Or'	86	Weigelia florida 'Pink Poppet'
43	Hippophae rhamnoides	87	Pinus mugo var. mughus
44	Lonicera xylosteum 'Clavey's Dwarf'	88	Taxus cuspidata 'Nana'

Abb. 19: Schematische Darstellung der Pillnitzer Versuchs- und Demonstrationsanlage

Versuchsergebnisse 1994 – 2005

Viele Gehölze sind in geschützten Lagen weniger durch Winter- oder Spätfröste gefährdet als in der offenen Lage des Pillnitzer Versuchsfeldes. Unter abweichenden (geschützteren bzw. milderer) Standortbedingungen können sich deshalb die Arten, die in diesem Versuch seit Versuchsbeginn ausgetauscht wurden, durchaus besser bewähren. Von den ursprünglich angepflanzten Hecken ab einem Meter Zielhöhe wurden seit Beginn des Versuchszeitraums folgende Hecken entfernt: *Ribes aureum* (aufgrund Blattfallkrankheit), *Cupressocyparis leylandii* (Totalausfall durch Frostschaden), *Cotoneaster multiflorus* (Feuerbrand) und *Chaenomeles japonica* (aufgrund der Wuchsform nicht als Schnitthecke geeignet).

Demonstrationspflanzung

Seit dem offiziellen Ende des Versuchs im Jahre 2005 werden die unterschiedlichen Schnitthecken zu Lehr- und Demonstrationszwecken weiter erhalten und gepflegt. In Lehrveranstaltungen wird zum Beispiel der Aufbau einer Hecke durch fachgerechten Schnitt demonstriert oder die Hecken dienen zur Anschauung bei öffentlichen Veranstaltungen, wie dem alljährlich im Sommer stattfindenden „Pillnitzer Gartentag“. Die Besichtigung der Versuchs- und Demonstrationsanlage und Gruppenführungen sind nach Anmeldung in der Abteilung Gartenbau des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie möglich.

Ausblick

Die zum Teil extremen Trockenjahre 2018, 2019, 2020 und 2022 lenken den Blick bei den geschnittenen Hecken zunehmend stärker auf die Themenfelder der Trockenheits- und Hitzetoleranz von Schnitthecken und dem Einsatz von für Hecken geeignete Bewässerungssysteme. Aus diesem Grund wird die Versuchs- und Demonstrationsfläche des Heckengartens in Pillnitz wieder erweitert. Hierzu werden in den nächsten Jahren erneut verschiedene zukunftsfähige Sorten auf ihre Eignung als Schnitthecke getestet.

Ansprechpartner in Pillnitz:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Abteilung Gartenbau, Referat Garten und Landschaftsbau

Georg Braunsdorf

E-Mail: georg.braunsdorf@smekul.sachsen.de

weitere Informationen:

www.gartenbau.sachsen.de

Abb. 20: Der langjährige LfULG-Mitarbeiter Hubertus Franke begleitet die Pillnitzer Hecken-, Versuchs- und Demonstrationsanlage seit Versuchsbeginn im Jahr 1994.



Pflanzenliste (Demonstrationsanlage)

Tabelle 1: geeignete Heckenpflanzen für eine Zielhöhe von 150 cm

Botanischer Name	Deutscher Name	empfohlene Schnittzeitpunkte W = Winterschnitt (Ende Februar) nBl = nach der Blüte S = Sommerschnitt (Ende Juni) H = späterer Herbstschnitt	Blüte zierend	Fruchtschmuck zierend	Herbstfärbung	Dornen	Immergrün	Sonstiges
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	W + S	-	-	gelb	-	-	
<i>Berberis x ottawensis</i> 'Superba'	Große Blutberberitze	W + S	V	rot	-	✓	-	rotlaubig, anfällig für Mehltau
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	W + S	-	-	gelb	-	-	Winterlaub
<i>Chaenomeles speciosa</i>	Niedrige Scheinquitte	W + S	IV	gelbgrün	-	✓	-	Frucht essbar
<i>Chamaecyparis lawsoniana</i> 'Alumii'	Blaue Scheinzypresse	W (+ S)	-	-	-	-	-	keine Verjüngung, giftig
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	nBl + S	III - IV	rot	(rot)	-	-	Frucht essbar, Bienenweide
<i>Cotoneaster dielsianus</i>	Graue Strauchmispel	W + S	IV - VII	rot	rot	-	-	schwach giftig
<i>Crataegus pedicellata</i>	Scharlach Weißdorn	W + S	V	rot	rot	✓	-	Vogelnährgehölz
<i>Crataegus x persimilis</i>	Pflaumenblättriger Weißdorn	W + S	V - VI	rot	gelb- rot	✓	-	Vogelnährgehölz
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	W + S	-	-	gelb	-	-	Winterlaub
<i>Forsythia 'Minigold'</i>	Forsythie 'Minigold'	nBl + H	III - IV	-	gelb	-	-	
<i>Ilex aquifolium 'Alaska'</i>	Stechpalme Alaska	W	V - VI	rot	-	✓	✓	bedornete Blätter, giftig
<i>Juniperus chinensis 'Hetzii'</i>	Grauer Strauch-Wacholder 'Hetzii'	W + S	-	blaugrün	-	-	✓	aufrecht wachsende Pflanzen verwenden
<i>Larix kaempferi</i>	Japanische Lärche	W + S	-	-	-	-	-	stark konisch schneiden
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnliche Liguster	W + S	VI - VII	schwarz	-	-	-	verträgt Schatten, Insektennährgehölz, schwach giftig
<i>Ligustrum vulgare</i> 'Atrovirens'	Wintergrüner Liguster	W + S	VI - VII	schwarz	-	-	-	Winterlaub, Insektennährgehölz, schwach giftig
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche	W + S	V - VI	rot	-	-	-	früher Austrieb, Bienenweide, giftig
<i>Morus alba</i>	Weißer Maulbeere	W + S (+ H)	-	lilaschwarz	gelb	-	-	sehr starkwüchsig
<i>Philadelphus x 'Erectus'</i>	Duftjasmin	nBl + H	V - VI	-	gelb	-	-	intensiv duftende Blüte
<i>Philadelphus coronarius</i>	Bauernjasmin	nBl + H	V - VI	-	gelb	-	-	intensiv duftende Blüte
<i>Picea abies</i>	Rotfichte	S	-	-	-	-	✓	Maiwuchs schneiden
<i>Prunus laurocerasus</i> 'Herbergii'	Kirschlorbeer 'Herbergii'	S	V	schwarz	-	-	✓	geschützte Lage, Rosenscherschnitt
<i>Prunus laurocerasus</i> 'Zabeliana'	Schmalblättriger Kirschlorbeer 'Zabeliana'	S	V	schwarz	-	-	✓	geschützte Lage, Rosenscherschnitt
<i>Prunus laurocerasus</i> 'Otto Luyken'	Breitwüchsiger Kirschlorbeer 'Otto Luyken'	S	V - VI	schwarz	-	-	✓	Rosenscherschnitt
<i>Pyracantha Hybr. 'Soleil d' Or'</i>	Feuerdorn 'Soleil d' Or'	W (+ S)	V	gelborange	-	✓	✓	Insekten- und Vogelnährgehölz
<i>Spiraea nipponica</i>	Japanische Strauchspiere	nBl + H	V - VI	-	-	-	-	
<i>Taxus baccata</i>	Gewöhnliche Eibe	W (+ S)	-	rot	-	-	✓	verträgt Schatten, gut schnittverträglich, Vogelnähr- gehölz, nur Fruchthülle ungiftig
<i>Thuja occidentalis 'Columna'</i>	Säulen-Lebensbaum	W (+ S)	-	-	-	-	✓	giftig
<i>Thuja plicata 'Aurescens'</i>	Goldspitzen-Lebensbaum	W (+ S)	-	-	-	-	✓	giftig
<i>Tsuga canadensis</i>	Kanadische Hemlocktanne	W	-	-	-	-	✓	

Tabelle 2: geeignete Heckenpflanzen für eine Zielhöhe von 100 cm

Botanischer Name	Deutscher Name	empfohlene Schnittzeitpunkte W = Winterschnitt (Ende Februar) nBl = nach der Blüte S = Sommerschnitt (Ende Juni) H = späterer Herbstschnitt	Blüte zierend	Fruchtschmuck zierend	Herbstfärbung	Dornen	Immergrün	Sonstiges
<i>Aronia melanocarpa</i>	Schwarze Apfelbeere	W + S	V	violett-schwarz	gelb-rot	-	-	Frucht essbar, Vogelnährgehölz
<i>Berberis gagnepainii</i> 'Klugowski'	Immergrüne Lanzen-Berberitze	W (+S)	V - VI	blau-schwarz	-	✓	✓	Blattdornen, geschützte Lage, schwach giftig
<i>Berberis julianae</i>	Großblättrige Berberitze	W + S	V - VI	schwarz	-	✓	✓	schwach giftig
<i>Berberis thunbergii</i>	Hecken-Berberitze	W + S	V - VI	rot	gelb-rot	✓	-	Bienenweide, schwach giftig
<i>Berberis thunbergii</i> 'Atropurpurea'	Rote Hecken-Berberitze	W + S	V - VI	rot	-	✓	-	Bienenweide
<i>Berberis x frikartii</i> 'Verrucandi'	Immergrüne Berberitze 'Verrucandi'	W + S	V	schwarz	-	✓	✓	Blattdornen, geschützte Lage, schwach giftig
<i>Buxus semp.</i> 'Handsworthiensis'	Buchsbaum 'Handsworthiensis'	W (+S)	-	-	-	-	✓	geschützte Lage, Schädling Buchsbaumzünsler, giftig
<i>Buxus semp. var.</i> <i>sempervirens</i>	Buchsbaum	W (+S)	-	-	-	-	✓	geschützte Lage, Schädling Buchsbaumzünsler, giftig
<i>Chaenomeles x sup.</i> 'Crimson and Gold'	Zierquitte 'Crimson and Gold'	W + S	III - V	gelb	-	✓	-	Frucht essbar
<i>Chaenomeles x sup.</i> 'Nivalis'	Chinesische Zierquitte 'Nivalis'	W + S	III - V	gelb	-	✓	-	Frucht essbar, geschützte Lage
<i>Deutzia x kalmiiiflora</i>	Kalmiendeutzie	nBl	VI	-	-	-	-	
<i>Hippophae rhamnoides</i> 'Hikul'	Zwerg-Sanddorn 'Hikul'	W + S	-	-	-	✓	-	
<i>Ilex crenata</i>	Japan-Stechpalme	W	-	-	-	-	✓	geschützte Lage, giftig
<i>Lonicera xylosteum</i> 'Clavey's Dwarf'	Zwerg-Heckenkirsche	W + S	-	rot	-	-	-	früher Austrieb, giftig
<i>Philadelphus</i> 'Girandole'	Pfeifenstrauch 'Girandole'	nBl + H	VI - VII	-	gelb	-	-	
<i>Potentilla fruticosa</i>	Fingerstrauch	W	VI - X	-	-	-	-	
<i>Potentilla fruticosa</i> 'Hachmanns Gigant'	Fingerstrauch 'Hachmanns Gigant'	W	IV - X	-	-	-	-	
<i>Pyracantha coccinea</i> 'Red Column'	Feuerdorn 'Red Column'	W (+S)	VI	rot	-	✓	✓	Insekten- und Vogelnährgehölz
<i>Ribes alpinum</i>	Alpen-Johannisbeere	W (+S)	IV - V	rot	gelb-oran-ge	-	-	verträgt Schatten
<i>Ribes alpinum</i> 'Schmidt'	Alpen-Johannisbeere 'Schmidt'	W (+S)	IV - V	-	gelb	-	-	verträgt Schatten, wüchsiger als Art
<i>Spiraea x cinerea</i> 'Grefsheim'	Weißer Rispenpiere 'Grefsheim'	nBl	IV - V	-	gelb	-	-	
<i>Symphoricarpos orbiculatus</i>	Korallenbeere	W + S	VI - VII	rot	gelb-rot	-	-	sehr schwach giftig
<i>Symphoricarpos x chenaultii</i>	Niedrige Purpurbeere	W + S	VI - VII	weiß-rosa	-	-	-	Insektennährgehölz, sehr schwach giftig
<i>Taxus media</i> 'Hicksii'	Becher-Eibe 'Hicksii'	W (+S)	-	rot	-	-	✓	verträgt Schatten, Vogelnährgehölz
<i>Thuja occidentalis</i> 'Mecki'	Lebensbaum 'Mecki'	W (+S)	-	-	-	-	✓	giftig
<i>Thuja occidentalis</i> 'Tiny Tim'	Lebensbaum 'Tiny Tim'	W (+S)	-	-	-	-	✓	giftig

Verwendungsvorschläge

Sichtschutz



Hainbuche
Carpinus betulus



Kornelkirsche
Cornus mas



Rot-Buche
Fagus sylvatica



Lorbeerkirsche 'Herbergii'
Prunus laurocerasus 'Herbergii'

Räumliche Trennung



Feuerdorn
Pyracantha coccinea



Spierstrauch 'Grefsheim'
Spiraea x cinerea 'Grefsheim'



Gewöhnlicher Liguster
Ligustrum vulgare



Graue Strauchmispel
Cotoneaster dielsianus

Immergrüne Hecken



Gemeine Eibe
Taxus baccata



Kanadische Hemlocktanne
Tsuga canadensis



Lebensbaum 'Aurescens'
Thuja plicata 'Aurescens'



Blaue Scheinzypresse 'Alumii'
Chamaecyparis lawsoniana 'Alumii'

Blütenhecke



Zierquitte
Chaenomeles speciosa

Herbstfärbung



Feldahorn
Acer campestre

Hecken mit Früchten



Kornelkirsche
Cornus mas



Spierstrauch 'Grefsheim'
Spiraea x cinerea 'Grefsheim'



Schwarzfrüchtige Apfelbeere
Aronia melanocarpa



Graue Strauchmispel
Cotoneaster dielsianus



Liebliche Weigelia
Weigelia florida



Hainbuche
Carpinus betulus



Feuerdorn 'Soleil d'Or'
Pyracantha coccinea 'Soleil d'Or'



Sommerspiere
Spiraea japonica 'Little Princess'
(dahinter Sorte 'Froebelii')



Graue Strauchmispel
Cotoneaster dielsianus



Feuerdorn 'Red Column'
Pyracantha coccinea 'Red Column'

Weiterführende Informationen

Allgemeine Informationen

■ Sächsische Gartenakademie



<https://www.gartenakademie.sachsen.de>

Nachbarrecht

■ Broschüre zum Nachbarrecht in Sachsen



<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/10596>

■ Sächsisches Nachbarrechtsgesetz



<https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/4146-SaechsNRG>

Fördermöglichkeiten

■ Übersicht über alle Förderprogramme in den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft, Ländlicher Raum und Forst



<https://www.smekul.sachsen.de/foerderung/>

Landschaftsbau Fachnormen und Richtlinien

■ DIN 18916 Pflanzen und Pflanzarbeiten

■ DIN 18919 Instandhaltungsleistungen für die Entwicklung und Unterhaltung von Vegetation (Entwicklungs- und Unterhaltungspflege)

■ FLL Bewässerungsrichtlinien – Richtlinien für die Planung, Installation und Instandhaltung von Bewässerungsanlagen in Vegetationsflächen

Kleine Einfassungshecken

■ Gehölze für kleine Einfassungshecken – Alternativen zum Buchsbaum



<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/38991>

Gebietseigene Pflanzen

■ Informationen des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie zu Gebietseigenen Pflanzen



<https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/24839.htm>

■ Projekt des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege



<https://www.divergen.lpv.de>

Pflanzenschutz

■ Pflanzenschutzdienst



<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/pflanzenschutz-16378.html>

■ Pflanzenschutzrecht



<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/pflanzenschutzrecht-43691.html>

■ Sächsische Pflanzendoktoren



<https://www.gartenakademie.sachsen.de/pflanzendoktor-3985.html>

■ Diagnose- und Faktendatenbank für Gehölze – Arbofux



<https://www.arbofux.de/>

Abb. 21: Versuchs- und Demonstrationsanlage der geschnittenen Hecken im Winter. Bei einem strengen Winter, kann die Schneeschicht vor allem für Immergrüne Gehölze einen Schutz vor starken Frostschäden darstellen. Eine „Beräumung“ der schützenden Schneeschicht sollte also gut überlegt sein!



**Herausgeber:**

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: +49 351 2612-0
Telefax: +49 351 2612-1099
E-Mail: poststelle.lfulg@smekul.sachsen.de
www.lfulg.sachsen.de

Das LfULG ist eine nachgeordnete Behörde des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL). Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.

Gestaltung und Redaktion:

Georg Braunsdorf
Abteilung Gartenbau / Referat Garten- und Landschaftsbau
Telefon: + 49 351 2612-8301
Telefax: + 49 351 2612-8099
E-Mail: georg.braunsdorf@smekul.sachsen.de
www.gartenbau.sachsen.de

Autoren:

Georg Braunsdorf, Hubertus Franke

Fotos:

G. Braunsdorf (Abb. 3, 4, 6, 10, 11, 15, 16, 17, 19, 20), K. König (Abb. 5),
H. Franke (Abb. 7, 9, 13, 14, 18, 21), J. P. Wassermann (Abb. 8), T. Kirsten (Abb. 12)

Gestaltung und Satz:

Serviceplan Make GmbH & Co. KG

Druck:

Braun & Sohn Druckerei GmbH & Co. KG

Redaktionsschluss:

14.10.2022

Auflage:

3.000 Exemplare, 5., überarbeitete Auflage

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 2103-671 oder -672
Telefax: +49 351 2103-681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

*Täglich für
ein gutes Leben.*

www.lfulg.sachsen.de